

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 55 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 50 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.00 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Baroneßenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgepalte Betzelle oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseratenannahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baroneßenstraße 3. Telefon: Amt Hansa, Nr. 1720.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. hat eine weitere Holzverlosung stattgefunden.

Die gezogenen Nummern werden dieser Tage den Bezugsberechtigten zugestellt, worauf das Holz bei der Gemeindekasse unter Vorlage der Losnummer eingelöst und abgehoben werden kann.

Schwanheim a. M., den 20. März 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Kriegsversicherung.

Auf die vom Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden errichtete Kriegsversicherung wird wiederholt aufmerksam gemacht.

Bekanntlich zahlt für die hiesige Gemeinde die Kosten Herr Generalkonsul von Weinberg.

Die Angehörigen der zum Heere Eingezogenen werden hiermit zur Versicherung derselben, soweit dies noch nicht geschehen, aufgefordert.

Anmeldungen werden bis spätestens Samstag, den 23. d. Mts., vormittags auf Zimmer 5 des Rathauses entgegengenommen.

Schwanheim a. M., den 21. März 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Vom 25. März d. Js. ab ist die Wiedereröffnung aller im Kreise Höchst a. M. stillgelegten Bäckereibetriebe allgemein gestattet.

Die Verordnung vom 17. November 1917 — S. 4421 — über die Zusammenlegung von Bäckereibetrieben — Kreisblatt vom 19. November 1917, ämtl. Teil Nr. 122, Ziffer 788 —, wird hierdurch mit Wirkung vom 25. März ab aufgehoben.

Höchst a. M., den 12. März 1917.

Der Kreisausschuß des Kreises Höchst a. M.:
Klauser, Landrat.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 21. März 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Nach Artikel 1 der Bekanntmachung des Hohen Reichskanzlers vom 30. Januar 1918 (R.-G.-Bl. S. 67) über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten und über die Anmeldung von Auslandsforderungen ist die Verpflichtung zur Anmeldung feindlichen Vermögens, die auf Grund der Verordnung vom 7. Oktober 1915 (R.-G.-Bl. S. 633) nur für England, Frankreich und Rußland nebst Kolonien vorgeschrieben war, nunmehr auch auf Japan, Portugal, Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Panama, Kuba, Siam, Liberia, China und Brasilien ausgedehnt worden. Die Anmeldung dieser Vermögens hat gemäß Artikel 2 der Verordnung bis zum 1. April 1918 bei dem Treuhänder für das feindliche Vermögen in Berlin W. 8, Kronenstraße 44, zu erfolgen. Indem ich auf den Inhalt des den Handelsvertretungen von dem Treuhänder überlieferten Rundschreibens vom Februar d. Js. Bezug nehme, erlaube ich, über das einzuschlagende Verfahren die beteiligten Kreise in geeigneter Weise aufzuklären.

Berlin, den 20. Februar 1918.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A.: Dr. Huber.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 21. März 1918.

Der Bürgermeister: Diefenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. März. (W. B. Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Zwischen der Küste und dem La Basse-Kanal dauerte die rege Erkundungstätigkeit fort. Das in diesen Abschnitten am Morgen abflauende Artilleriefeuer nahm am Nachmittage wieder an Stärke zu. In der übrigen Front lebte die Gefechtsstätigkeit nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Duse und Allette, nördlich von Berry au Bac und an einzelnen Stellen der Champagne auf.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

Der Feuerkampf bei Verdun ging heftig weiter. Die beiderseitigen Artillerien bekämpften sich vielfach mit größerem Munitionseinsatz. Nordöstlich von Bures brachte ein Angriffsunternehmen Gefangene und Maschinengewehre ein. Starke Tätigkeit entwickelte der Feind im Barrois-Walde. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in den Abschnitten von Blamont und Badonvillers war die französische Artillerie rege.

Osten:

In der Ukraine haben württembergische, zur Säuberung der von Olviopol nach Nordosten führenden Bahn vorgehende Truppen bei Nowa-Ekrainka stärkere Banden im Kampfe vertrieben.

Der vertragsgemäß am 19. 3. abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. 3. mitternachts verlängert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 20. März, abends. (W. B. Ämtlich.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Auch bei Verdun ließ der Artilleriekampf bei Regen und Nebel an Heftigkeit nach.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 20. März. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart:

Keine besonderen Kampfhandlungen. Der Waffenstillstand mit Rumänien ist bis zum 22. März verlängert worden.

Der Chef des Generalstabes.

Luftpostverbindung mit der Ukraine.

Wien, 20. März. (W. B.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: In den nächsten Tagen wird die Luftverbindung zwischen Wien und Kiew mit Etappenstationen in Krakau und Lemberg, ferner der Luftverkehr von Budapest über Bukarest nach Odessa und vielleicht nach Konstantinopel eingerichtet werden. Vorerst soll die neue Luftverbindung zur dienstlichen Vermittlung der Post zwischen den Zentralstellen und den Zwecken der Getreidekommission des Grafen Forbach dienen. Nach kurzer Erprobung soll die Luftpost für den öffentlichen Postverkehr frei gegeben werden.

Berlin, 20. März. (W. B.) Der Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt v. Braun begab sich,

wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, zu weiteren Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen mit der Ukraine nach Kiew.

Die englischen Schiffe in Holland.

Amsterdam, 20. März. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge erhielten die englischen Schiffe im Rotterdammer Hafen den erneuten Befehl, sich auf den ersten Abbruch zur Ausreise bereit zu halten.

Keine Kohlen Sperre nach Holland.

Berlin, 20. März. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Meldung, daß die deutsche Kohlenausfuhr nach Holland eingestellt wird, ist, wie uns bestätigt wird, unrichtig.

Das Ententeabkommen mit Schweden.

London, 21. März. (W. B.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß zuversichtlich zu hoffen sei, daß zwischen den Alliierten und Schweden in naher Zukunft ein allgemeines Abkommen werde geschlossen werden. Im Zusammenhang damit würden Vereinbarungen getroffen werden, Schweden endgültig Erleichterungen für die Erlangung von 100 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Mais und 50 000 Tonnen Hafer zu sichern. Die Weizenversicherungen würden im April und Mai vor sich gehen, die von Mais und Hafer später. Es versteht sich, daß dies nicht die Gesamtmenge der von den Alliierten gelieferten Vorräte sei und daß Schweden weiter Vorräte an Lebensmitteln nach einiger Zeit werde erwerben können. Sofort nach Abschluß des Abkommens würden diese Vereinbarungen in Kraft treten.

Die Politik Marghilomans.

Wien, 20. März. (W. B.) Nach einer Meldung des Wiener k. u. k. Bureaus melden die Blätter, daß der neue rumänische Ministerpräsident Marghiloman ein Bündnis mit den Mittelmächten anstrebe. Sie äußern sich sympathisch zu diesem Plan und erkennen in ihm sowohl den Beweis, daß Rumänien eingesehen hat, wo sein wahrer Vorteil liegt, wie auch dafür, daß es den abzuschließenden Frieden ebenfalls als einen Verständigungsfrieden betrachte. Die rumänische Regierung würde ein Bündnis kaum erstreben, wenn sie den kommenden Friedensschluß als eine Demütigung oder Bedrohung der Lebensinteressen Rumäniens ansehe.

Lokale Nachrichten.

Kriegsversicherung. Die Angehörigen der zum Heere Eingezogenen werden, soweit es noch nicht geschehen, erneut zur Versicherung derselben aufgefordert. Die Kosten für die Gemeinde zahlt bekanntlich Herr Generalkonsul v. Weinberg. Anmeldungen sind bis spätestens Samstag, den 23. d. Mts., vormittags, auf Zimmer 5 des Rathauses vorzunehmen.

Ferienkinder nach Ostpreußen. In der gestrigen Besprechung der einzelnen die Unterbringung von Ferienkindern vermittelnden Stellen in Höchst wurde vom Kreiskomitee vom Roten Kreuz folgende Erklärung abgegeben: Die Provinzialstelle in Königsberg verlangt auch für den Kreis Stallupönen für jedes Kind ein tägliches Pflegegeld von 50 Pfennig. Außerdem tritt mit dem 1. April eine Erhöhung des Fahrgeldes um 50% ein. Ob dieselbe auch auf Ferienzüge ausgedehnt wird, steht noch nicht fest. Es sollen darum durch Vermittlung der Schule die Eltern die Erklärung abgeben, ob sie sich zur Uebernahme dieser Mehrkosten bereit erklären oder nicht. Im Bedürftigkeitsfalle ist die ganze oder teilweise Uebernahme der Kosten aus öffentlichen Mitteln zu erhoffen. Ueber die Leistungsfähigkeit entscheidet nicht die Erklärung der Eltern, sondern die mit der Prüfung



Es braust ein Ruf wie Donnerhall

durch alle deutschen Lande! Von heute an gibt es nur
einen Willen, eine Pflicht:

Kriegsanleihe zeichnen!

der Verhältnisse betrauten Stellen. Die Zahlung des geringen Pflegegeldes von 15 Mark pro Monat ist eine billige Forderung, zumal für Kriegerkinder, für welche monatlich eine Unterstützung von 20 Mark geleistet wird. An der Ferienfahrt sollen kranke, unsaubere, mit der nötigen Kleidung nicht versehene, nicht erholungsbedürftige und unverträgliche Kinder nicht teilnehmen.

Frühlingsanfang. Der Winter ging mit dem gestrigen Tage kalendermäßig zu Ende, heute ist Frühlingsanfang. Und wenn wir daran denken, wie es vor einem Jahre noch öde und kahl war, so können wir heute ein herzhaftes „Gott sei Dank“ sagen. Die winterlichen Unbilden machten sich von Dezember bis Mitte Januar fast ununterbrochen bemerkbar, dann aber kamen Tage von Frühlingsahnen. Auch Rückfälle des Winters blieben nicht aus, und es mögen auch im April noch Schneeflocken und Nachfröste kommen, aber unser Mut ist frisch, es grünt im deutschen Gemüt ein neuer Frühlingsflor, wie es draußen hell schimmert in den Sträuchern, und wir hoffen, daß nach dem Frieden im Osten eine Neubelebung von Handel und Wandel, Gewerbe und Handwerk und bald der allgemeine Friede folgen wird.

Taubensperre ist angeordnet für die Zeit der Frühlingsjahrszeit, und zwar vom 25. März bis 1. Mai. (Für die Tauben der Brieftaubvereine nur für die ersten 10 Tage.)

Theater in Schwanheim. Die Direktion Kappenhof spielt am Sonntag, den 24. März, im Henningeschen Saale und zwar das 4aktige Volksstück mit Gesang und Schuhplattler „Der Hergottschneider von Oberammergau“. Es ist der Direktion gelungen, für die Titelrolle den hier sehr beliebten und bekannten Herrn Aug. Henniges, Mitglied der Frankfurter Neuen Bühne und des Sönderer Kurtheaters, zu einem Gastspiel zu gewinnen. Der „Hergottschneider“ übertrifft selbst noch das bekannte hier bereits aufgeführte „Jägerblut“, weil es tatsächlich ein Volksstück im wahren Sinne des Wortes ist. Der originelle Schuhplattler ist von einem 1. bayerischen Tanzmeister einstudiert, und wird gewiß großen Beifall finden, so daß den Theaterfreunden ein genussreicher Abend in Aussicht steht. Näheres durch Inserat in der Samstagsnummer. Für die Jugend nachmittags das herrliche und lehrreiche Kindermärchen „Die heilige Genovefa“ in 5 Akten von Sophie Henning.

Die **Frankfurter Frühjahrsmesse** hat gestern begonnen. Zwar zeigt die Budenreihe auf dem Römerberg und am Main noch recht viele leere Stände, aber immerhin gibt's schon mancherlei zu kaufen.

Zur weiteren Förderung des Zeichnungsergebnisses hat sich die Direktion der Nassauischen Landesbank bereit erklärt, an diejenigen Zeichner, die sofortige Abschließung endgültiger Stücke wünschen, solche der 6. Kriegsanleihe aus ihren Beständen abzurechnen und auszuhändigen. Die Direktion der Nassauischen Landesbank verpflichtet sich, den auf diese Weise eingehenden Betrag für ihre Rechnung auf die 8. Kriegsanleihe voll zu zeichnen. Da die Bedingungen der 6. Kriegsanleihe genau mit denen der 8. Kriegsanleihe übereinstimmen, ist es für die Zeichner vollständig gleichgültig, welche von beiden Anleihen sie erhalten. Die Zuteilung von Stücken der 6. Kriegsanleihe erfolgt jeweils nur auf besonderen Wunsch der Zeichner. Die Berechnung stimmt vollstän-

dig mit der für Zeichnungen auf Stücke der 8. Kriegsanleihe überein. Da die Lieferung mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 erfolgt, werden auch im Falle der Abgabe von Stücken der 6. Kriegsanleihe die Zinsen bis zum 30. Juni 1918 an dem einzuzahlenden Kapital in Abzug gebracht.

Der Herr Vorsitzende der Einkommensteuer-Berurteilungskommission hat um Bekanntgabe folgender Ausführungen gebeten: In den nächsten Tagen ergehen in sämtlichen Orten des Veranlagungsbezirks in größerem Umfang Aufforderungen gemäß § 26 des Einkommensteuergesetzes zur Abgabe von Steuererklärungen für das Steuerjahr 1918 an diejenigen Steuerpflichtigen, deren Jahresverdienst allein schon mehr als 3000 Mark betragen dürfte. Da unliebsame Rückfragen der Steuerbehörde und umfangreiches Schreibwerk nur dann vermeidbar ist, wenn die gesetzlichen Bestimmungen bei der Ausfüllung der Steuererklärungsformulare genaueste Beachtung gefunden haben, wird auch im Interesse der Steuerpflichtigen auf folgendes besonders aufmerksam gemacht. Außer dem Tag- oder Wochenlohn, oder Monats- bzw. Jahresgehalt sind auch die den Steuerpflichtigen aus ihrer gesamten Tätigkeit resultierenden Nebenbezüge, wie Gratifikationen, besondere Vergütung für Überstunden, Nachschichten, sowie auch die Kriegs- und Teuerungszulagen steuerpflichtig und mit dem im Kalenderjahre 1917 bezogenen Gesamtbetrage auf Seite 1 unter Ziffer 4, „Aus Gewinn bringender Beschäftigung“ des Formulars einzusetzen. Wo ein volles Jahresergebnis nicht vorliegt, d. h. wenn der Steuerpflichtige z. B. infolge seiner Einziehung zum Heeresdienste oder Zurückstellung von demselben nicht während des ganzen Kalenderjahres gearbeitet hat, so ist dasjenige Einkommen zu verrechnen und anzugeben, das er in der Zeit vom 1. 4. 18 bis 31. 3. 19 erzielt hat, wenn er seine Arbeit ununterbrochen ausführen würde. Dieser Berechnung ist der jetzige Verdienst z. B. also der Tag- oder Wochenlohn oder das Monatsgehalt für Februar 1918 zugrunde zu legen. Bezüge, die in der vorgedachten Zeit (Steuerjahr) erstmalig fällig werden, z. B. Gratifikationen pp., sind aber schätzungsweise anzugeben.

Auf die 8. Kriegsanleihe wird die Nassauische Landesbank in Wiesbaden wie bei den früheren Anleihen 30 Millionen Mark zeichnen und zwar 5 Millionen Mark für sich, 20 Millionen Mark für die Nassauische Sparkasse und ihre Sparer und 5 Millionen Mark für den Bezirksverband und seine Institute. Das Zeichnungsergebnis für die 7 Anleihen betrug 321 Millionen Mark.

Dörrverbot für Frühgemüse. Mit Rücksicht darauf, daß für die Ernährung der Bevölkerung im Frühjahr und in den zeitigen Sommermonaten das Frühgemüse eine ausschlaggebende Rolle spielt, ist das Dörren von Frühgemüse bis zum 31. Juli 1918 untersagt. Eine Ausnahme ist nur für dasjenige Frühgemüse zugelassen, das auf den Frischmärkten nicht abgesetzt werden kann und das nach Möglichkeit durch Trocknung für die menschliche Ernährung verwertet werden muß.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, Fest der sieben Schmerzen Mariä. — Fest. Amt z. G. der Schmerz M. G. für Jol. und Ther. Wachenbörfer und ihre Kinder, dann gelt. Amt z. G. der Schmerz M. G. für

Anton Bürgel, dessen Ehefrau Kath. geb. Schroy und ihren Sohn Anton.

Samstag. Fest. Amt der Schülerinnen der Klasse III b für ihre kranke Mitschülerin Barbara Rittel, dann best. Amt für Margarete Rink und lebende und verst. Angehörige. — Nachm. 4 Uhr: u. abends 8 Uhr: Beichtgelegenheit. — 5 Uhr: Salve.

Freitag. abends 6 Uhr: Kreuzwegandacht für alle Anliegen des Krieges.

Sonntag. den 24. März. Palmsonntag. Osterkommunion des kath. Arbeiter und kaufm. Vereins und sämtlicher Männer. — 9 1/2 Uhr: Palmweihe, danach Hochamt mit Passion. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

Das kath. Pfarramt.

Vereinskalender.

Gesangsverein Sängerkunst. Samstag, den 23. März, abends halb 9 Uhr: Gesangstunde, wozu volkstümliches als auch pünktliches Erscheinen dringend erforderlich ist.

Gesangsverein Liederkreis. Samstag abends halb 9 Uhr: Gesangstunde. Die Mitglieder werden gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Gesangsverein Concordia. Samstag abends halb 9 Uhr: Gesangstunde in Vereinslokal. Zahlreiches sowie pünktliches Erscheinen dringend erforderlich.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. März. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zwischen Dünkirchen und La Bassée blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit reger. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. In der übrigen Front lebte die Gefechtsaktivität vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Südring der Duse, nördlich von Reims und in der Champagne war das Artillerief Feuer vielfach gesteigert.

Heeresgruppe Gallwitz. Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an. Bayerische Kompanien überrannten südlich von Ornes in überraschendem Angriff die erste feindliche Linie. Sie stießen bis zur Brule-Schlucht durch und nahmen einen Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen (darunter 20 Offiziere) gefangen. Westlich von Apremont drang rheinische und niedersächsische Landwehr in die französischen Gräben ein und brachten 78 Gefangene zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Auf dem Ostufer der Mosel und bei Nomeng führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Das Zerstörungsfeuer der französischen Artillerie am Barrois-Walde hielt an.

In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Österreich-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Osten:

Heeresgruppe Mackensen. Truppen des Generals der Infanterie Rosch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowohl während der Krankheit wie auch bei der Beerdigung meiner lieben Frau

Pauline Göbel

geb. Weis

sage ich allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer Weber für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.:

Adam Göbel.

Schwanheim a. M., den 20. März 1918.

Kohlen.

Ich erwarte in den nächsten Tagen eine Teilladung **Schiffskohlen**. Um nun, da die Zuweisung nicht sehr gross ist, eine gerechte Verteilung vornehmen zu können, bitte ich geschätzte Respektanten am nächsten Sonntag wegen Bestellung bei mir vorbeizukommen. Bemerken muss ich, dass vor allem meine Kundschaft, welche bei der vorjährigen Belieferung ohne Absicht etwas knapp bedacht wurde, jetzt vorgezogen wird.

Ant. Schneider V.

Um denjenigen Zeichnern

auf die

VIII. Kriegsanleihe

die sofortige Lieferung von Stücken wünschen,

entgegen zu kommen, sind wir bereit für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinsscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodass sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihen wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Für den Osterputz!

Schmier-Waschmittel
Prima Schmier-Self-Ersatz
Scheuer-Pulver (Markenfrei)
Seifen-Sand
Sämerelen

Cl. Staudenheimer.

2 Gaslampen und 1 Aquarium

zu verkaufen. Heckerstrasse 1. 233

Wer tauscht Buchen- oder Buchenscheit gegen Erlenscheit (Mk. 24) um? Erlenscheit sitzt im Distrikt Eichwald. Näh. Exped. S. G. 20. 135

Herren-Rock

236 im Tannenwald gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen. Hauptstr. 331.

Ein Huhn

entlaufen. Abzugeben geg. Belohnung Kirchgasse 50. 237

Schlafstelle

zu vermieten. Neue Frankfurterstr. 42.

Maschinenbauschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Groß. Direktor Prof. Eberhardt.